

Schwaz denken...

Der Sommer 2041 wird uns in vielerlei Hinsicht als denkwürdig in Erinnerung bleiben. Nach Abriss der längst baufälligen Betonruine des ehemaligen Einkaufszentrums an der Innplatte - der Stadtteil heißt seit den 20er Jahren so, weil nach erfolgreicher landesweiter Inn-Überflurtrasse aus Hochwasserschutzgründen und wegen der Geruchsbelästigung für die Anrainer damit auch erstmals das Jahrzehnte lang schwelende Schwazer Brückenproblem gelöst werden konnte - wurde nun der erste synthetische Naturpark der Ferienregion Karwendel eröffnet. International renommierte Natural-Virtuality-Experten hatten den Erlebnispark geplant und geschaffen. Die Betonplatte wurde durch eine Acrylglasplatte ersetzt, die nicht nur erosionsbeständig ist, was ja bereits seit den 30er Jahren ein massives Problem im Inntal ist, sondern durch modernste Mikrochips gesteuerte LED-Technik auch je nach Wahl durchsichtig oder in englischem Rasengrün beleuchtbar ist. Das erlaubt einerseits Sicht auf den darunter fließenden Abwasserkanal Inn, geruchsfrei, mit integriertem Blau/grün-Filter und mit natürlichem Plätscherton bespielbar, andererseits ermöglicht es bei Bedarf ein reelles Rasengefühl. Natural Virtuality hat die phantasielose Nüchternheit der Beton-10er Jahre, wie sie heute von jungen Schwazern verächtlich genannt wird, endgültig verbannt und nahtlos in die lange Liste von Bausünden dieser Epoche eingereiht. Mittels Natural Virtuality entsteht hier erstmals ein voll synthetischer Erlebnisraum, der natürliche Landschaften in eine mehrdimensionale Sinneswelt eingießt. Kunststoffbäume beschatten liebevoll den Acrylplatz und können je nach Jahreszeit voll elektronisch erblühen oder die Laubfarben wechseln. Die Pheromon-Besprühungsanlage basiert auf neuesten akustischen Mikrozerstäubertechnologien, die in Seibersdorf entwickelt wurden und den interessanten Erlebnisraum auch erstmalig gefühlsmäßig erfassen lassen. Der synthetische Park wurde nach Stadtarchivaufnahmen historisch getreu und reizend verspielt im Detail rekonstruiert, weil sich hier offensichtlich Anfang des Jahrtausends eine der letzten Kastanienalleen befunden hatte. Prunkstück der neuen Anlage, die übrigens den BürgerInnen kostenlos von den Stadtvätern der Inntalmetropole Kufstein-Wörgl-Schwaz-Hall-Innsbruck-Landeck zur Verfügung gestellt wird, ist die letzte Schwazer Baumruine, hervorragend restauriert durch das Naturhistorische Museum Wien, die von den ehemaligen Innhöfen (jetzt das Areal der atomaren Wiederaufbereitungsanlage Inntal Mitte) stammt und, in Acryl eingegossen und kunstvoll von innen beleuchtet, einen sehenswerten Höhepunkt der mehrsprachigen Führungen durch den Erlebnispark darstellt. Der gesamte Platz von der Innplatte bis zur Burg Freundsberg ist als Flugvoliere mit 200 Meter hohen Edelstahlstützen und einem transparenten Mikrofasernetz überdacht, in dem sich die geklonten, stimmlosen Vögel sehr wohl fühlen. Durch Unterstützung eines japanischen Weltkonzerns aus der Unterhaltungselektronik, der übrigens seit mehr als 10 Jahren in der Region ansässig ist und die Veranstaltung Klangspuren virtuell übernommen hat, ist es gelungen, seltene Vogelstimmen fluggenau und zuordenbar einzuspielen. Das angenehme Surren der elektronischen Fluginsekten, mit selbstaufladender Solartechnologie, rundet den Gesamteindruck ab und erinnert an längst vergangene Innuferzeiten. Die Sushi-Welt garantiert kulinarische Höhepunkte und der Mineralwasserbrunnen spendet, auch an heißen Wintertagen, erfrischendes, wiederaufbereitetes Schmelzwasser aus der ehemaligen Gletscherregion Zillertal. Das von einer 3D-Projektionswand umgebene Areal wird durch den Erlebnisshop betreten und verlassen, in dem der interessierte Besucher Natursouvenirs, wie kleine, echte Baumäste oder Kunststoffannenzapfen mit Tiroler Wald-Aroma, erwerben kann. Ein Erlebnis für die ganze Familie und ein beliebtes Erholungsgebiet für den modernen alpenländischen Kosmopoliten!

Lukas A. Huber